

ÜBERLEBEN DURCH ANPASSUNG: SURVIVAL OF THE FITTEST!

Die Prinzipien der Evolution hinsichtlich des Überlebens der flexibelsten Arten gelten auch für das Berufsleben.

Die Anforderungen an die Kardiotechnik haben sich im Zuge der technischen und wissenschaftlichen Veränderungen innerhalb der Herzchirurgie aber auch innerhalb des gesamten Gesundheitswesens enorm verändert. Zum einen hat sich die Zahl der Eingriffe innerhalb der Herzchirurgie in den letzten 20 Jahren nahezu verdreifacht. Zum anderen verlagern sich diagnostische und therapeutische Prinzipien innerhalb der Disziplinen Kardiologie und Kardiochirurgie nachhaltig.

Schon ein gewohnter Alltag sind invasiver werdende Stent-Techniken in der Kardiologie, die den Anteil der Bypass-Operationen immer geringer werden lassen. Neuerdings werden auch Klappenersatz und –implantationen durch die Kardiologen getätigt. Hier scheint ein Ende nicht abzusehen. Ganz im Gegenteil: die „inoperable“ Voraussetzung für eine solche Indikation wird, wie zu erwarten war, schon jetzt mehr und mehr unterhöhlt. Diese endoskopischen Techniken scheinen sich zu Ungunsten der Chirurgie auszuweiten.

Wie sollen und können die Kardiotechniker sich auf diese neuen Herausforderungen einstellen? Die Lösung sind hier, neben dem individuellen Engagement, die neuen Aus- und Fortbildungsmöglichkeiten in Deutschland. Diese haben mit dem BSc Cardiovascular Perfusion und dem BSc Physician Assistance in der Graduierung internationales Niveau erreicht. In den Inhalten haben diese zum Teil Vorbildcharakter.